

Programm
40 JAHRE NOTLÖSUNG SIND GENUG!
15. Oktober 2015

8³⁰ Uhr Begrüßung durch
LRⁱⁿ Christine Baur und
Lydia Domoradski vom
Aktionskomitee Schwangerschafts-
abbruch

9⁰⁰ – 9⁴⁵ Uhr Kämpfe um Selbstbestimmung.
Auseinandersetzungen
um die Fristenlösung in Tirol /
Österreich.
Alexandra Weiss,
Politikwissenschaftlerin

9⁴⁵ – 10³⁰ Uhr Keine leicht(fertig)e
Entscheidung. Ein Einblick in
die Beratungspraxis.
Helga M. Treichl, Psychologin,
langjährige Mitarbeiterin bei
pro:woman Wien

10³⁰ – 11¹⁵ Uhr Pause mit Buffet

11¹⁵ – 12⁰⁰ Uhr Internationale Entwicklungen
und der österreichische Status
quo. Ein Vergleich.
Anne-Marie Rey,
Schweizer Frauenrechtlerin

12¹⁵ – 13⁴⁵ Uhr Die Versorgungssituation in
Tirol. Analysen, Perspektiven,
Visionen.
Moderiertes Podiumsgespräch

Anmeldung nicht erforderlich.
Eintritt frei

Kontakt: aktabu@gmx.at

www.schwangerschaftsabbruch-tirol.at



Wir danken den Fördergeberinnen



FACHTAGUNG

RÜCKBLICK EINBLICK AUSBLICK

**Eine Veranstaltung
anlässlich
40 Jahre Fristenlösung**

**Do 15. Oktober 2015
im ÖGB-Haus Innsbruck
Südtiroler Platz 14 – 16, 7. Stock**

40 JAHRE NOTLÖSUNG SIND GENUG!

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Aktionskomitee Schwangerschaftsabbruch,
c/o DOWAS für Frauen, Adamgasse 4, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-562477
Grafikdesign: Birgit Raitmayr | pixlerei.at

Seit seiner Gründung im Jahr 2012 setzt sich das „Aktionskomitee Schwangerschaftsabbruch in Tirol“ für eine Verbesserung der Versorgungssituation ungewollt schwanger gewordener Frauen ein.

Das Aktionskomitee führt damit einen von der Frauenbewegung bereits vor 40 Jahren begonnenen Kampf weiter.

Trotz der seit 1975 geltenden Fristenregelung fehlen nach wie vor die für deren Umsetzung notwendigen gesetzlichen Durchführungsbestimmungen sowie die Regelung bezüglich einer Kostenübernahme seitens des Gesundheitssystems.

Konkret bedeutet dies, dass Schwangerschaftsabbrüche in Tirol lediglich **in einer einzigen Privatpraxis** in Innsbruck angeboten werden und die betroffenen Frauen **selbst für die Kosten aufzukommen haben**. Dies erschwert für viele Frauen den Zugang zu einem Schwangerschaftsabbruch, **schränkt ihr Recht auf eine selbstbestimmte Entscheidung massiv ein**, verhindert öffentliche Akzeptanz und **trägt zur weiteren Aufrechterhaltung der seit Jahrhunderten praktizierten Tabuisierung bei**.

Wir fordern leistbare und leicht zugängliche Möglichkeiten zum Schwangerschaftsabbruch für alle Frauen, die sich dafür entschieden haben.

40 JAHRE NOTLÖSUNG SIND GENUG! Rückblick.Einblick.Ausblick

VORTRÄGE

„KÄMPFE UM SELBSTBESTIMMUNG“ Auseinandersetzungen um die Fristenlösung in Tirol / Österreich

Es war ein Verdienst der Frauenbewegungen Abtreibung und patriarchale Sexualkultur als politisch zu verhandelnde Themen zu setzen. Heute – 40 Jahre nach Inkrafttreten der Fristenlösung – scheint vieles in Vergessenheit geraten. Heterosexuelle Verhältnisse sind als Gegenstand der Analyse aus den politischen und theoretischen feministischen Auseinandersetzungen weitgehend verschwunden, während eine konservative Politik die Selbstbestimmungsrechte von Frauen weiterhin beschneidet.

Alexandra Weiss, Mag. Phil., Dr. phil., Politikwissenschaftlerin in Innsbruck, www.a-weiss.net

„KEINE LEICHT(FERTIG)E ENTSCHEIDUNG.“ Ein Einblick in die Beratungspraxis

Während die politischen Rahmenbedingungen des Schwangerschaftsabbruchs öffentlich diskutiert werden, ist die gelebte Praxis aufgrund der anhaltenden Tabuisierung im Konkreten wenig bekannt. Dieser Beitrag gibt Einblick in Entscheidungsfindungsprozesse und Abläufe des Schwangerschaftsabbruchs in Österreich. Worum geht es Frauen und Paaren, die sich zum Schwangerschaftsabbruch entscheiden bzw. die über einen solchen nachdenken?

Helga M. Treichl, Mag. phil., Dr. phil., ist Klinische und Gesundheitspsychologin und Geschlechterforscherin. Sie ist langjährige Mitarbeiterin des pro:woman Ambulatorium für Schwangerenilfe und Sexualmedizin (Wien).

„INTERNATIONALE ENTWICKLUNGEN UND DER ÖSTERREICHISCHE STATUS QUO.“ Ein Vergleich.

Schwangerschaftsabbruch wird in fast allen Ländern und internationalen Gremien kontrovers diskutiert. Auf Gesetzesstufe und in der Praxis sind unterschiedliche Trends festzustellen. Anne-Marie Reys Referat gewährt Einblicke in diese Trends und Entwicklungen aus der Perspektive einer politischen Aktivistin seit den 70er Jahren.

Anne-Marie Rey, geb. 1937, 1971 Mit-Initiantin der Volksinitiative für straflosen Schwangerschaftsabbruch in der Schweiz; 1973 Mit-Begründerin der Schweizer Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruch (SVSS); Betreiberin der Website Schwangerschaftsabbruch-Infostelle www.svss-uspda.ch

PODIUMSGESPRÄCH

TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER:

Alexandra Weiss, Politikwissenschaftlerin
Helga M. Treichl, Psychologin, langjährige Mitarbeiterin bei pro:woman Wien

Anne-Marie Rey, Schweizer Frauenrechtlerin

FÜR DAS PODIUM ANGEFRAGT:

Christine Baur, LRin für Soziales, Frauen und Integration

Bernhard Tilg, LR für Gesundheit

Christian Marth, Leiter der Frauenklinik Innsbruck

Hans-Joachim Wolf, Gynäkologe aus Innsbruck

Margarethe Hochleitner, Professorin für Gendermedizin aus Innsbruck

MODERATION:

Margret Aull, Psychoanalytikerin aus Innsbruck

**Schwangerschaftsabbruch ist eine Aufgabe der Gesundheitspolitik
Der Westen Österreichs ist mit Angeboten massiv unterversorgt**